

# Auf den Schock folgt der Riesenjubel

Triathleten des TSV Stiebel Eltron Obergünzburg gewinnen erstmals Bundesliga-Wettkampf und festigen dritten Gesamtplatz

München/Obergünzburg (mdu/fk).

Der Schock stand Harald Vogler ins Gesicht geschrieben. Der vierte und vorletzte Wettkampf der Deutschen Triathlon-Liga am Samstag auf den Gelände der ehemaligen Bundesgartenschau in München war bereits eine Stunde Vergangenheit. Da blickte der Teamchef des TSV Stiebel Eltron Obergünzburg nach dem Duschen auf die Ergebnisliste und wollte sich die Bestätigung holen, dass sein Team den im Kopf errechneten zweiten Platz erkämpft hatte. „Ich dachte, das gibt's doch nicht: Wir sind nicht auf Platz zwei, nicht auf Platz drei, nicht auf vier“, erzählt der 42-jährige. „Auf die Idee, auf Platz eins zu schauen, bin ich gar nicht gekommen.“ Kein Wunder: Erstmals in der mittlerweile achtjährigen Zugehörigkeit zur 1. Bundesliga standen die Allgäuer ganz oben auf dem Siegerpodest. „Ein Wahnsinnsegefühl“, jubelt Vogler.

Triathlon ist in der Bundesliga Mannschaftssport: Von fünf Startern eines Teams werden die vier besten gewertet. Die Einzelplatzierungen werden addiert und das Team mit der geringsten Gesamtpunktzahl gewinnt.

## Vierter Mann als Trumpfkarte

Witten brachte in München das Kunststück fertig, nach 1,5 km Schwimmen, 40 km Radfahren und 10 km Laufen im Ziel den besten (Javier Gomez, 1:51:01 Stunden) und zweitbesten Athleten (Hendrik De Villers, 1:51:05) zu haben. Der dritte Mann, Matthias Zöll, belegte Platz neun (1:53:04). Aber der vierte, Guido Wientges, landete abgeschlagen auf Platz 57 (1:58:51) – und das kostete dem Spitzenreiter den Platz an der Sonne. „Unser vierter Mann war der Matchwinner“, analysierte hinterher Vogler. Der vierte gewertete Obergünzburger war Heiko Lewanzik (Platz 21, 1:55:23). Davor lagen der überraschend starke

Fünf junge Männer, ein starkes Team: Kent Horner, Christopher Weiß, Heiko Lewanzik, Erhard Wolfaardt und Christopher Nordmeyer (von links) sorgten beim vierten Wettkampf der ersten Triathlon-Bundesliga in München für eine faustdicke Überraschung und feierten nach acht Jahren Zugehörigkeit zur ersten Triathlon-Bundesliga den ersten Erfolg für Obergünzburg.

Foto: Harald Vogler



Christopher Nordmeyer (14., 1:54:08), Kent Horner (11., 1:55:26) und als Bester, Neuzugang Erhard Wolfaardt (6., 1:52:23).

Zusammengerechnet brachte es der TSV auf 52 Punkte (Witten 69, Hansgrohe Team 79). Damit festigten die Allgäuer vor dem fünften und letzten Wettkampf in Kiel (13. August) ihren dritten Gesamtrang (acht Punkte Vorsprung auf Sigmaringen/4.). „Wenn wir in Gladbeck und in Schliersee etwas mehr Glück gehabt hätten, hätten wir jetzt sogar noch eine

Chance auf den Titel“, so Vogler. Dabei stand das Rennen in München vor rund 5000 Zuschauern für den TSV zunächst unter keinem guten Stern. Denn erstmals in acht Jahren musste das Team auf seinen Leistungsträger Claude Eksteen verzichten (er startete bei einem Wettkampf in Spanien). Doch das Quartett Wolfaardt-Horner-Nordmeyer-Lewanzik zeigte sich bärenstark. Und auch der fünfte Obergünzburger, der erst 19-jährige Christopher Weiß, ließ bei seinem Bundesliga-Debüt

mit einem 68. Platz (2:03:12) aufhören. „Er ist ein Mann für die Zukunft“, glaubt TSV-Teamchef Vogler. Sein Konzept, auf junge, talentierte Athleten zu bauen, sieht er durch den Sieg in München bestätigt: „Man sieht: Auch ohne großen Geldbeutel können wir oben mithalten.“ Und mehr als das: Denn bereits zum zweiten Mal ließen die Obergünzburger Außenseiter die hoch bezahlten Athleten von Witten und Hansgrohe Schwarzwald hinter sich. Vogler: „Das tut richtig gut.“